

find / welche der Apostel beschreibet / wenn er sagt: wisset / daß ihr erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise. Sonst wird in der H. Schrift gesagt / daß uns Christus erlöset habe von dieser gegenwärtigen argen Welt / Gal. I, 4. daß er uns erlöset habe von aller Ungerechtigkeit / Tit. II, 14. daß er uns erlöset habe von dem Fluche des Gesetzes / Gal. III, 13. daß er uns erlöset habe von dem zukünftigen Zorn / I. Thesal. I, 10. daß er uns erlöset habe vom Tod und von der Hölle / Hof. XIII, 14. daß er uns erlöset habe aus der Hand unser Feinde. Luc. I, 74. Uthier aber sagt der Apostel / daß wir erlöset sind ἐκ τῆς ματαίας ἡμῶν ἀναστροφῆς πατροπαράδοτος, von unserm eiteln Wandel nach väterlicher Weise. In den vorhergehenden Worten hatte er gesagt: stellet euch nicht gleich wie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet. Und diesen Wandel / welcher nach den Lüsten in Unwissenheit geschieht / nennet hier der Apostel einen eiteln Wandel nach väterlicher Weise. Es ist dieser Wandel eitel / weil er aus der Eitelkeit des Sinnes herrühret / eitel / weil er keinen Nutzen hat / sondern vielmehr diejenigen / welche diesen Wandel führen / der ewigen Verdammniß schuldig macht. Er nennet aber auch diesen Wandel einen Wandel nach väterlicher Weise / und verstehet dadurch den bösen Wandel / den die Juden und Heiden von ihren Vorfahren gelernt / und nachgeahmet haben. Denn da waren die Juden nach väterlicher Weise den Menschen-Satzungen ergeben / mit welchen Gott vergeblich gedienet wird / Es. XXIX, 13. und ließen sich fangen mit Satzungen von denen / die da sagten: du solt das nicht angreifen / du solt das nicht kosten / du solt das nicht anrühren / welches sich doch alles unter Händen verzehret / und ist Menschen Gebot und Lehre. Col. II, 20. 21. 22. Und gleicher Gestalt folgten auch die Heiden den Fußstapffen ihrer Vorfahren / die in der Eitelkeit ihres Sinnes wandelten / deren Verstand verfinstert war / und die entfremdet waren von dem Leben / das aus Gott ist. Eph. IV, 18. Insgemein aber verstehet der Apostel durch den eitlen Wandel nach väterlicher Weise alle das böse Wesen / das von unserm ersten Stamm-Eltern in die Welt eingeführet worden / und um dessen willen wir ewiglich hätten müssen verlohren bleiben / wenn wir nicht durch das theure Blut Christi davon erlöset worden wären.

Wir